

Erfahrungsbericht Erasmus in Budapest Wintersemester 19/20

Vorbereitung

Ich wusste bereits am Anfang meines Studiums, dass ich auf jeden Fall ein Auslandssemester machen möchte, dementsprechend habe ich mir auch früh überlegt, in welchem Semester und konnte mich so frühzeitig informieren. Generell gilt, ungefähr ein Jahr vor Mobilitätsbeginn damit anzufangen, sich zu überlegen wohin man möchte und sich dann zu bewerben. Die Bewerbung war im allgemeinen recht unkompliziert und die Mitarbeiter bei allen Fragen sehr hilfsbereit und nett. Auch der Rest der Organisation des Auslandssemester war im großen und ganzen entspannt, es gibt Info-Veranstaltungen und durch die vielen Mails ist es sehr schwer, irgendeine Frist zu verpassen.

Unterkunft

Auch die Wohnungssuche hat sich einfach gestaltet, es gibt verschiedene Seiten im Internet, wie zum Beispiel „SRS“, bei der man sich bequem von zu Hause aus ein Zimmer anmieten kann. Allerdings sind diese oft ein wenig überteuert, dies war aber generell bei ausländischen Studenten ein Problem. Trotz allem hatte ich auch hier keine Probleme. Meine Wohnung war sehr schön und gut gelegen, allerdings hatten manche Kommilitonen ein paar Probleme mit den Vermietern, wenn sie zum Beispiel etwas an dem Zustand der Wohnung bemängelt haben. Ich habe diese Erfahrung persönlich allerdings nicht gemacht. Hier ist wichtig dass man sich eine Wohnung auf der Pest-Seite sucht, da kaum jemand von den anderen Studenten in Buda wohnen wird und es dort auch eher ruhiger zu geht. Die Restaurants, Clubs, Bars etc. sind alle in Pest, besonders um die Akacfa utca/Blaha Lujza ter herum.

Studium an der Gasthochschule

Die Uni in Budapest ist ein schönes altes Gebäude, allerdings nicht wirklich eine Campus-Uni, wie man es aus Köln gewohnt ist. Es gibt auch keine Mensa vor Ort, dafür allerdings viele Restaurants in der unmittelbaren Umgebung. Die Vorlesungen an sich sind auf englisch, es gibt allerdings auch eine kleine Auswahl an deutschen Vorlesungen, hier kann ich „Einführung in das ungarische Privatrecht“ sehr empfehlen. An der Uni herrscht Anwesenheitspflicht und die Profs sind auch darauf aus, dass man während der Vorlesung mit macht. Dafür ist man allerdings fast nur mit anderen Erasmus-Studenten in einer Vorlesung, die Profs wissen also, dass man eventuell die Sprache nicht gut kann und passen auch ihre Abschlussklausuren entsprechend an. Ich habe im Endeffekt für fünf Klausuren zwei Tage gelernt und damit auch überall bestanden, besonders Zeitaufwendig ist die Uni also nicht.

Alltag und Freizeit

Budapest ist eine wunderschöne und aufregende Großstadt, in der einem nie langweilig wird. Am wichtigsten ist einfach, dass man zu Beginn jede Veranstaltung mitmacht, egal ob das sonst seine Szene ist oder nicht. Das Auslandssemester steht und fällt mit den Leuten die man dort kennenlernt und die Einführungs-Partys sind dafür die beste Gelegenheit. Es gibt von der Uni eine Erasmus Gruppe die Veranstaltungen organisiert, ansonsten gibt es noch viele kommerzielle Veranstalter, die sich auf Erasmus-Studenten konzentrieren. Über diese kann man aber zum Beispiel auch vergünstigte Ryan-Air Flüge bekommen oder eine zeitlich limitierte Mitgliedschaft im Fitnessstudio. Alles in allem wurde mir in Budapest nie langweilig, sobald man sein Grüppchen hat ist immer irgendetwas los, egal ob Ausflüge oder Party. Da ich auch nur drei Tage die Woche Uni hatte, blieb auch sehr viel Zeit für Freizeit übrig.

Fazit

Ich kann Budapest als Ziel seines Auslandssemester nur jedem empfehlen. Die Stadt hat mich nachhaltig beeindruckt und ich hatte dort eine unglaublich schöne Zeit, in der ich tolle Menschen kennen gelernt und viele neue Erfahrungen gemacht habe.